

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

für Franktireurs und Angriffe der Zivilbevölkerung aus dem Hinterhalt. Die Leiden, die der Krieg einem davon heimgesuchten Volk bringt, sind groß genug, abgesehen von den Schlägen, die Feigheit und Dummheit herbeiführen. Das beste ist, sich zur rechten Zeit eine Armee zu schaffen, die etwas taugt. Eine solche wird immer respektiert. Charakteristisch genug ist es, daß solche Handlungen, wie sie hier beschrieben wurden, von Individuen verteidigt und gebilligt werden, die sich in Friedenszeiten einer wirklichen Erziehung des Volks zur Wehrhaftigkeit widersetzen. Wenn der Tag der Vergeltung da ist, schreien sie sich heiser, daß das Recht unter die Füße getreten werde! Doch ist es nicht möglich, die gegen das eigene Land begangene Verrätereie zu verheimlichen, es ist zu spät. Juridische Spitzfindigkeiten verstummen, wenn die Kanonen mit Worten glühenden Eisens reden.

Als Major von Plato Anfang September nach Sedan gekommen war, hatte der Bahnhof sehr traurig ausgesehen. Überall lagen tote Pferde, sogar auf den Schienen, und die gefallenen Soldaten waren so oberflächlich begraben, daß auch sie zu dem herrschenden unausstehlichen Geruch beitrugen. Der Bürgermeister wurde angewiesen, französische Arbeiter zu stellen, die den ganzen Bereich aufräumen und die Leichen ordentlich begraben mußten. Nun sah es aber auch ganz sauber rings um die Station aus.

Am Nachmittag machte ich mit Major Heyn und ein paar andern Offizieren, von denen einer Richter in Frankfurt a. M. war und jetzt Kriegsgerichtsrat, eine Automobilsfahrt zu geschichtlich berühmten Orten außerhalb Sedans, Plätzen, deren bloßer Name bei allen Franzosen Gefühle der Trauer weckt.

Wir fahren durch die Stadt. Viele Bürger sind zurückgeblieben oder zurückgekehrt, aber die vornehmeren reisten ihrer Wege und haben ihre Häuser verschlossen. Einige Läden sind offen; Eßwaren, Konserven und Tabak sind ausverkauft, die Besitzer solcher Läden haben gute Geschäfte gemacht. Aber die Geschäftsleute, auf deren Schildern man liest: „Teinturerie“, „Imprimerie“, „Bijouterie“ oder so etwas, hätten ruhig ihren Läden schließen können. Eine Schule ist in ein Lazarett verwandelt, und die Place d'Alsace ist Automobillazarett oder Freiluftreparaturwerkstatt geworden. Sie darf nicht photographiert werden,